

## Dipterologische Miscellen.

Von Prof. **Josef Mik** in Wien.

### XI. \*)

56. Bei der Revision meiner dipterologisch-literarischen Notizen haben ich gefunden, dass Herr E. Girschner in den Ent. Nachr. IX, 1883, pag. 203 Mittheilungen über *Sapromyza difformis* Lw. ♀ gegeben hat. Diese Mittheilungen waren mir entgangen, als ich meine Angaben über dieselbe Dipterenart in den Verh. d. Zool. Bot. Ges. 1887, pag. 183 veröffentlicht habe. Unsere beiderseitigen Beobachtungen über die sonderbare *Sapromyza*-Art stimmen im Wesentlichen überein; bezüglich der Unterscheidungsmerkmale derselben und der ihr im trockenen Zustande sehr ähnlich sehenden *Sapromyza vorida* Fall. habe ich unabhängig von Herrn Girschner's Publication auf die verschiedene Beborstung des Thoraxrückens beider Arten aufmerksam gemacht, während Herr G. einen sehr auffallenden Unterschied in der Beborstung der Thoraxseiten (bei *S. difformis* eine, bei *S. vorida* zwei Sternopleural-Borsten) gefunden hat. Ich bestätige, dass dieser Unterschied sich auch an den mir vorliegenden Exemplaren, und zwar beiderlei Geschlechtes, als stichhältig erweist.

57. Es ist meines Wissens noch nirgends darauf ein Gewicht gelegt worden, dass die Asiliden-Augen eine eigenthümliche Facettirung besitzen. Ich habe fast alle europäischen Genera dieser Familie untersucht und bei allen Gliedern derselben gefunden, dass die Facetten auf dem vorderen mehr oder weniger abgeflachten Theile ihrer Augen grösser, oft bedeutend grösser sind, als die übrigen. Am deutlichsten zeigen diesen Unterschied in der Facettirung die Augen der Dasy-pogoninen, und zwar auch bei deren kleinsten Formen, wie z. B. bei den *Stichopogon*-Arten. Das Feld grösserer Facetten beginnt auf dem einzelnen Auge knapp am Gesichte und breitet sich in convexer Abgrenzung gegen die Peripherie des Auges mehr oder weniger aus, so zwar, dass am äusseren Augenrande die Facetten am kleinsten sind. Ich habe diese Bildung der Augen auch bei exotischen Asiliden gefunden und. ist sie namentlich bei manchen Asiliden auch nicht immer so auffallend, so wird eine aufmerksame Betrachtung doch den

\*) X. siehe Wien. Ent. Ztg. 1888, pag. 140.

Unterschied in der oben angegebenen Verschiedenheit der Augenfacetten erkennen lassen. Ich glaube nun, dass man dieses Merkmal mit in den Charakter der Familie der Asiliden aufnehmen könne, worauf bisher noch nicht geachtet worden ist, wenn sich auch in der Beschreibung einzelner exotischer Arten dieses Merkmal erwähnt findet. Durch diesen Charakter unterscheiden sich die Asiliden leicht von einigen ihnen zunächst verwandten Familien und ich glaube, dass derselbe ein Moment mehr zur Lösung der Frage abgibt, ob die Apioceriden Asiliden sind oder nicht? Weder die Midasiden, noch die Apioceriden, noch die Thereviden besitzen ungleiche Facetten wie die Asiliden. Auch die Leptiden schliessen sich in Bezug auf die Bildung der Facetten den drei genannten Familien an, und hätte Perris auf die Facettirung der Augen seiner Gattung *Apogon* geachtet, so hätte er sie wohl nicht zu den Asiliden stellen können (vergl. Wien. Ent. Ztg. 1887, pg. 311).

58. Ich habe in der Wien. Ent. Ztg. 1888, pag. 141, Miscelle 53, die bis jetzt beschriebenen Dipteren-Zwitter übersichtlich zusammengestellt. Ich bin nun in der Lage, noch einen hinzuzufügen, dessen Publicirung wir Herrn A. Dale (in Annal. and Mag. of Nat. Hist. Ser. I, Vol. VIII, London 1842, pag. 433) verdanken. Es handelt sich da um eine vollständige, zweiseitige Zwitterbildung von *Dilophus vulgaris* Meig. Diese Form stammt aus Dale's Collection, und zwar aus England. Herr Dale schreibt hierüber folgendes: „I have an Hermaphrodite *Dil. vulg.* one (♂) wing white and the other (♀) black: the size of the white side is much smaller, and the same half-side of body is also smaller in proportion.“

59. In den „Entomolog. Nachrichten“ (1888, pag. 100) widerlegt Herr Dr. Schnabl unter dem Titel: „Berichtigung wegen des *Stichopogon Dziedzickii* Schn.“ meine Ansicht (conf. Wien. Ent. Ztg. 1888, pag. 30), dass *Stichop. Dziedzickii* Schn. mit *Stichop. albofasciatus* Meig. zusammenfalle. — Dank der Freundlichkeit Dr. Brauer's war mir der Vergleich meiner Exemplare, welche ich als *St. albofasciatus* Meig. determinirte und welche auch auf die Beschreibung von *St. Dziedzickii* passen, mit jener von Gürtler stammenden Type im k. k. naturhist. Museum in Wien möglich, deren sich Meigen zur Abfassung der Beschreibung seines *Dasyopogon albofasciatus* bediente. Diese Type stimmt vollkommen mit meinen Exemplaren.